

den auch wir hineinbauen möchten in unsern Bau. — „Ich beuge meine Kniee,“ spricht er, „daß der Vater unsers Herrn Jesu Christi euch Kraft gebe, nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, Christum zu wohnen durch den Glauben in euerm Herzen und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden, auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe (der Liebe Christi), auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle“ — Christus ist der Eckstein, der den Bau zusammenhalten und schützen muß! — Christus, der für uns Gekreuzigte und Auferstandne, ergriffen durch den Glauben, wohnt in uns durch die Kraft des Heiligen Geistes, aufschließend und ausgießend über uns die ganze Gottesfülle seines Friedens, seiner Freiheit und Liebe, seiner Kraft zu allem, was wohlklinget vor Gott und Menschen, — wer schöpft es aus, Geliebte, dies Gnadenmeer des apostolischen Gebetes? —

Du bauſt dir eine neue Kirche, liebe Gemeinde; aber schon der Name Kirche weist dich auf Christum hin und nennt dir seinen Namen. Denn Kirche ist aus der heiligen Sprache der Christen gewordenen Griechen zu uns verpflanzt und heißt nichts anderes als „Herrenhaus, das Haus des Herrn,“ und das ist der Herr, zu dem wir das kyrie eleison allsonntäglich beten. Christus ist es, nicht zunächst Gott selbst. Kirche heißt darum „Christi Haus“.

Die Heiden haben Tempel, die Juden Synagogen, die Mohammedaner Moscheen, aber nur der Christ hat „Kirchen“, nur er hat „Christi“ Haus.

Fast wie ein Wunder kann es uns dünken, Geliebte, daß Christus so spät sein eigenes Haus, seine „Kirche“ empfangen hat in der Christenheit. Wir sagen es noch heute, und wir sagen es mit Recht: Ob eine christliche Gemeinde lebendig ist, daran mißt es sich mit, ob sie heilig und wert hält ihre Heiligtümer, ob sie sorgt für ihre Stätten und für ausreichende Stätten der Anbetung, ob sie die Beschämung sich erspart, zwar die eignen Häuser zu schmücken mit Teppichen und allem, was lieblich ist und schön, im Maße der Mittel, die Gott gegeben, aber Gottes Haus verfallen und innen und außen dastehen läßt wie ein Aschenbrödel!